

Hannover, 24.04.2024

Innovationsagentur bietet Bühne für innovatives Rheinland-Pfalz auf der Hannover Messe

Wie können ältere Menschen vor Stürzen bewahrt werden? Wie kann bei der Herstellung von orthopädischen Schuheinlagen Abfall vermieden werden? Und welche Möglichkeiten gibt es, um Maschinen aus der Ferne zu warten? Dies sind nur einige der Fragen, die auf dem rheinland-pfälzischen Gemeinschaftsstand Forschung und Innovation auf der Hannover Messe (Halle 2, C36) beantwortet werden. Die Innovationsagentur koordiniert dabei als Standleitung die Präsentation der wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen aus der Region. Der Stand wird gefördert vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit.

Die Innovationsagentur setzt sich intensiv für die Förderung des Innovationsstandorts Rheinland-Pfalz ein. Sie entwickelt nachhaltige Strategien zur Stärkung des regionalen Innovationsökosystems und positioniert das Bundesland als führenden Innovationsstandort. „Ich freue mich sehr, dass wir so zukunftsweisenden Innovationen aus Rheinland-Pfalz eine Bühne bieten können“, sagt Sabine Mesletzky, Geschäftsführerin der Innovationsagentur.

Wissenstransfer von den Hochschulen in die Praxis

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Innovationsagentur liegt dabei auf dem Wissenstransfer in kleine und mittlere Unternehmen. Neben der Zusammenarbeit mit bestehenden Betrieben kann dieser Transfer auch durch Gründungen aus Hochschulen gelingen. Zwei Projekte von Gründungsteams der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau sind ebenfalls auf dem Gemeinschaftsstand vertreten. Das Startup Crateflow hat eine KI-gestützte Nachfrageprognose entwickelt, die hilft, Produktionskapazitäten und Beschaffungsstrategien präzise planbar zu machen.

Das Startup ZIGGURAT hat eine Software programmiert, die automatisch Entwässerungssysteme nachhaltig plant und optimiert. Eine Entwicklung mit internationaler Relevanz, da rund die Hälfte der Weltbevölkerung nach wie vor ohne Kanalisationsanschluss lebt. Die Software berücksichtigt auch mögliche Wasserspeicher und technische Maßnahmen zum Versickern und Verdunsten von Regenwasser. „Wir brauchen Möglichkeiten, um Regenwasser zu speichern, aber auch naturnahe Elemente wie ausreichend Grünflächen. Dadurch lässt sich in heißen Sommermonaten das Stadtklima verbessern“, erklärt Timo Dilly vom ZIGGURAT-Team.

Modellfabrik für den Technologietransfer

Ein weiteres Beispiel für erfolgreichen Technologietransfer ist die Modellfabrik der TH Bingen. Diese besteht aus drei beispielhaften cyberphysischen Modulen, die in einer biologischen oder chemischen Produktion enthalten sein können. Die Modellfabrik wird in den dualen berufsbegleitenden Studiengängen in Forschung, Lehre und Praktika eingesetzt, um den Technologietransfer zu Partnerunternehmen einzuleiten und ist ein Forschungsschwerpunkt im Potenzialbereich Industrie 4.0. „Im Bereich der chemischen Produktion gibt es noch viel Potenzial“, erklärt Prof. Dr. Uwe Roßberg. „In der industriellen Produktion ist Industrie 4.0 schon lange angekommen. In der Chemie entsteht aber aus zwei Stoffen etwas komplett Neues, was man auch nicht wieder voneinander trennen kann. Deswegen bedeutet Industrie 4.0 hier besonders viel Komplexität und Steuerungsaufwand.“

Auf der Hannover Messe können die Aussteller mit interessierten Partnern und anderen Forschungsteams ins Gespräch kommen. „Der Gemeinschaftsstand Forschung und Innovation ist eine Triebkraft regionaler Innovationen in Rheinland-Pfalz“, erklärt Sabine Mesletzky. „Diese Forschungsprojekte zeigen ganz deutlich die Vielfalt und das Potenzial des Innovationsstandorts Rheinland-Pfalz.“

Innovationsagentur Rheinland-Pfalz

Die Innovationsagentur wurde vom Land Rheinland-Pfalz gegründet, um Innovationsakteure zu vernetzen und die Entwicklung neuer Ideen zu fördern. Dabei erhöht sie die Sichtbarkeit des Innovationsstandorts auch über die Landesgrenzen hinaus und unterstützt das Innovationsökosystem Rheinland-Pfalz nachhaltig und zukunftsorientiert.